



Mitte-Deutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Einzelpreis 10 Pf. 9. Jahrgang, Nr. 274

Dienstag, den 4. Oktober 1938

Planmäßiger Vormarsch der deutschen Truppen in den Zonen I, II, III

Der Führer im freien Egerland

Sudetendeutschland in das Reich aufgenommen - Triumphfahrt Adolf Hitlers von Nisch nach Eger Gewaltige Kundgebung auf dem Markt in Eger - Unbeschreiblicher Jubel in den erlösten Gebieten

PRZ Eger, 3. Oktober. Mit einem Jubel ohnegleichen hat das erlöste Egerland den Führer empfangen, der am Montagvormittag zusammen mit den deutschen Truppen die Fahrt in die Zone III des Sudetenlandes antastet. Ergreifende Beweise unendlicher Liebe und beglückter Dankbarkeit wurden dem Befreier Sudetenlands in Nisch und Eger und überall in den festlich geschmückten Dörfern und Städten entgegengebracht. Mit einer Anrede nahm der Führer schließlich das nach Tagen bittersten Leidens und überquellenden Glück erfüllte Land in das Gefüge des Reiches auf. „Euer Glück ist das Glück von 75 Millionen in bisherigen Reich!“ so ließ er auf dem menschenumfüllten Marktplatz von Eger aus, „so wie Euer Leid bis vor wenigen Tagen das Leid aller gewesen ist. Damit treten wir nun den Gang in Großdeutschlands Zukunft an und wir wollen in dieser Stunde dem Glückwünschten danken und ihn bitten, daß er die Zukunft

ebenfalls segne, wie er die Vergangenheit gesegnet hat. Großdeutschland hat sein jahrelanges Fremdenjoch gekämpft und heimgenommen. Frieden und Sicherheit wird es nun für immer in Großdeutschland finden. Ebenso gemaltig wie der Empfang in Eger war die Fahrt des Führers von Nisch aus durch das Egerland. Die Einwohnerschaft aller Flecken und Dörfer, die der Führer passierte, war zur Stelle und jubelte dem Führer mit grenzenloser Begeisterung zu. Um 11 Uhr traf Adolf Hitler in Nisch ein. Es ist ein unvorstellbarer, mit Worten nicht mehr beschreibender Freudensturm, mit dem die Nischer Bevölkerung den Befreier des Egerlandes in ihren Mauern willkommen hieß. Am Marktplatz wurde Hosi gemacht. Ein einziger geradezu atemberaubender Jubelschrei, der überhaupt nicht wieder aufhören will. Es ist ergreifend zu sehen, wie Männer und Frauen tränenden Auges winten und jubeln und ihre Häubchen schwenken. Sie haben in zwanzig leidvollen Jahren ihr Deutschland

verbergen müssen, und nun heute können sie sich wieder frei und offen zu ihrem Mutterland bekennen. Auf dem Marktplatz läßt sich der Führer umgibt die Mitglieder der Bezirksleitung vorstellen, die er einzeln mit Handschlag begrüßt. Auch viele Freiwilligsmänner haben ihrer Aufstellung genommen. Einer von ihnen tritt vor und begrüßt den Führer, der ihm darauf mit Dank für den reiflichen Einsatz die Hand reicht. Die Helfrufe der Nischer Bevölkerung begleiten alles, was sich in diesen historischen Minuten wie in einem Wirbel der Ereignisse hier vollzieht. Der Führer geht auch zu den Männern und Frauen, die in zusammengeballten Massen ihm unaufhörlich ihr „Heil!“ rufen, steht künnend vor ihnen und dankt. Ihm immer wieder. Die Menschen wollen nicht aufhören, die Hände zu heben, die Hände nicht zu lassen, überglücklich den Befreier ihrer Heimat selbst vor sich zu haben. (Fortsetzung auf Seite 2.)

Mit dem Führerzug ins Sudetenland

Von Helmut Sündermann
Als wir durch die Straßen Berlins von Anhalter Bahnhof führen, laute in der Erinnerung der Morgen des 12. März auf, an dem der Führer zu seinem Flug nach München und von dort zu seiner Fahrt nach dem befreiten Egerreich startete. Gesehnelzt Monate erst sind seit dem vergangenen und wieder bricht der Führer auf, um dem Ruf von Millionen deutschen Volksgenossen zu folgen, deren Rufen durch seine Tat zerbrochen wurden und deren deutsche Freiheit angebrochen ist. Auch wie damals zieht der Führer gemeinsam mit seinen Soldaten in das befreite Land. Seit Stunden steht der Sonderzug des Führers unter Dampf. Kurz nach 22 Uhr bricht der Führer auf und dann beginnt langsam die Fahrt. Lichter der Straßen geben uns nach eine Weile das Geleit, dann rollt der Zug hinaus in die weite Ebene. Eine Mondhelle und klare Nacht begleitet uns. Der Führer arbeitet in seinem Salonwagen. Bei uns im Freizeitwagen häufen sich die Meinungen über den heiligseligen Befreiungszug, mit dem die ersten Einheiten unserer Truppen überall im Sudetenland befreit worden sind. Die ungeschwundene Kräfte aber, die über all den Freunden und Jungen des befreiten Landes liegt, lautet: „Wann kommt der Führer zu uns.“ Alle Parteigenossen, die das Glück haben, Zeugen dieser historischen Kräfte zu sein, sind erfüllt von der Spannung der großen Ereignisse, die uns bevorstehen. Es ist früh still im Zuge, jeder will am anderen Morgen aus seinem Vollen sein. Jeder bereitet sich vor, auf diesem Einzugsakt des Führers im befreiten Sudetenland seine Stunde zu verfaulen. In den Morgenstunden windet sich unter Au Langsam über die Berge und Täler des Thüringerwaldes. Schon tauchen vor uns die bewaldeten Höhenzüge des Nisch-Egerlandes auf, das vor drei Tagen noch Grenzgebiet war. Dort erwarten uns die Wagenkolonnen, um uns dem heutigen Tagesziel Nisch und Eger zu zuführen. Es ist wieder wie damals in Bohemisch-Dachau. Der Führer will zum Volk fahren. Er will nicht nur den Städte, sondern auch dem Bauer ins Auge sehen. Er will seine Soldaten bei ihrem Marsch beobachten.

Die Befestigung der Zone III hat begonnen

Asch und Eger in ein Meer von Fahnen und Girlanden getaucht

DNB, Berlin, 3. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die deutschen Truppen unter der Führung des Generals der Artillerie von Neideman haben heute (3. Oktober) 8 Uhr die ehemalige deutsch-tschechoslowakische Grenze beiderseits des Nischer Zipsels zwischen Selb und Martenau überquert und mit der Befestigung des im Westmann vom 29. September festgelegten Gebietsabschnittes III begonnen. Das deutsche Egerland erlöste heute einen Tag, der unendlich in der Geschichte stehen wird. Es hat sich dazu würdig vorbereitet. Die Nacht, daß der Führer ins Egerland kommen würde, war wie ein Lauffeuer durch das ganze Gebiet geist. Die Nacht über und auch noch in den frühen Morgenstunden warung und auf den Weinen, die Städte und Dörfer zu schmücken.

In Nisch, das schon seit längerer Zeit im Festhalten prangte, hatte sich der Schmutz noch verstreut. Die Straßen und Häuser bilden ein einziges Meer von Fahnen, Girlanden, Triumphbögen, Sprudeln, Hühnern und Emblemen. Das gleiche Bild hat sich auch in Eger, wo die Feuerwerke der Bewohner mit ihren hohen Weibern hoch, die Ausfluchtung zu vollenden. Punkt 8 Uhr geht an der Grenzstation Wildenau der mit Girlanden umwundene Schloßbaum in die Höhe. Ein großes Sprudeln leuchtet den Sudetenland und grüßt seine Befreier. Die Truppen sind in der Höhe. Als erstes marschiert ein Infanterie-Bataillon über die Grenze und wird hier von der Bezirksleitung der Sudetenlandischen Partei empfangen. Der ganze Weg vom Zollhaus bis zur Stadt Nisch ist mit Menschen überfüllt. Schaulustiger sehen an den Straßen, Bildschirmertrater und Konfirmationen hoch aufstehend, um diesen historischen Augenblick festzuhalten. Ein Blumenregen erregt sich über die Truppen. Das Glück dieser Stunde hat den Menschen auf den Gesichtern geschrieben. Weinend und

lachend jubeln sie den Soldaten zu. Strohohre brauen auf: „Wir danken unserem Führer!“ — „Ein Volk, ein Reich, ein Führer.“ Das tschechische Siegesheil pflanzt sich durch die ganzen Straßen fort. Die Menschen haben Notrizikinen aus Tischen, Weibern, Stühlen und Rillen errichtet. Ein letzter Sprühregen, der jetzt wieder niedergeht, wird von den Menschen überhaupt nicht bemerkt. Auf dem Weg von Nisch über Franzensbad nach Eger sind die Straßen nicht minder reich geschmückt. Überall in ihnen sind Girlanden mit kleinen Fahnen über die ganze Straßbreite und überall bringen Spruchbänder und Transparente den Dank an den Führer zum Ausdruck. Unter der aufstrebenden Bevölkerung steht man die Veteranen und Kriegsteilnehmer, selbst Kranke werden in ihren Rollstühlen an die Straßen herangefahren. Alles, jung und alt, ist auf den Weinen, steht an der Straße des Führers. In Deroloma ist vor dem Bahnhofsgebäude, wo die frühere Grenzlinie verlief, eine große Triumphpforte errichtet. Aus den Fenstern der Privatwohnungen grüßt das Bild des Führers, von Blumen umrahmt. In Franzensbad bilden junge Turner mit Söhnen und Töchtern neben den Mitgliedern der SED, Spalier.

bedt von Dackien und Afern, das Egerland hatte seine Gärten geplündert, um den deutschen Soldaten seine ganze Liebe und Dankbarkeit zu beweigen. Der Räum der Motore bricht nicht mehr ab, in dichter Folge kommen die Truppen von Nisch. Der hohe Marktplatz von Eger bildet ein herrliches Bild. Unter den riesigen goldbestäubten Fahnen leuchten die bunten Egerländer Trachten, rote Röde, schwarze Schürzen, Blumen auf hellem Nieder. Neue Bewegung geht durch die Wartenden: Infanterie rückt aus Richtung Franzensbad ein.

Ein Land hat wieder lachen gelernt

Es ist ergreifend zu beobachten, wie die Egerländer mit dem Erscheinen der deutschen Truppen aufleben. 20 Jahre lang mußten sie schweigen und dulden. Und wenn in der Hoffnung die nationale Begeisterung durchschlag, war der Rückblick, die Nachtrags, am stärksten. Noch in den letzten Tagen hatten die Infanterieeinheiten wieder eingezogen werden müssen, als die tschechischen Soldaten nach ihrem ersten Abzug plötzlich wieder mit Waffengewalt und Tanks ausfielen, um immer noch liegen sie nur acht Kilometer von Eger entfernt.

Blumenregen auf die Soldaten

Unter dem ungeschwundenen Jubel der Bevölkerung waren am Montagvormittag die ersten deutschen Truppen in Eger eingetroffen. Auf dem großen Marktplatz und in den angrenzenden Straßen fanden Menschen zu Zehntausenden und aber Zehntausenden unter dem lustigen Lachen der Kindern und Girlanden. An das Tröden der Motoren, in das Geheul der Flugzeuge, die knapp über den Dächern kreuzten, mischte sich das helle Brausen der Sieges-Hörner der begeisterten Egerländer. Wagen um Wagen der Wehrmacht zogen ein. Es regnete Blumen, die Fahrzeuge waren bes

Eine Plaketteilung erscheint. Ein Sturm der Freude empfängt die langen Fahnenkolonnen der Partelle. Vor diesem deutlichen dritten Oktober an schützt die helle Armee der Welt das befreite Egerland. Von den Führerfronten hält das Brüllen der Wagneller, Zehntausend Säpdeparat winken hoch. Stoff um Stoffe ziehen deutsche Saabflugzeuge, deutsche Bomber über die Stadt hinweg. Die Kapelle auf dem Marktplatz hat den Egerländer Marsch intoniert. Lachende Freude begleitet die helle Melodie, die heute jeder Deutsche kennt. Die romantische Hoffnung, die aus diesem Dieb Hing, hat eine Erfüllung gefunden, mit sie läner und strahlender nicht hätte sein können.

Der Vormarsch am Montag

DNB, Berlin, 3. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Truppen des Generaloberst Ritter von Reeb haben nunmehr den Gebietsabschnitt I vollständig befreit.

Die Truppen des Generals der Artillerie von Neideman haben die Tagesziel, die Linie Hofheim — Tachau — Plan — Martenau — Unterlandau — Königberg — Falkenau (westlich der Elbe) die Linie Stedenwald — Niesedau — Bodenau erreicht und damit dem ersten Teil des Egerlandes die ersehnte Befreiung gebracht. Die Truppen des Generaloberst von Hof haben den Gebietsabschnitt II befreit. Gleichzeitig sind Teile der Luftwaffe in Eger eingetroffen. (Wir berichten über diesen Vormarsch in den Zonen I und II ausführlich im Innern der Zeitung.)

Das Egerland erlöste heute einen Tag, der unendlich in der Geschichte stehen wird. Es hat sich dazu würdig vorbereitet. Die Nacht, daß der Führer ins Egerland kommen würde, war wie ein Lauffeuer durch das ganze Gebiet geist. Die Nacht über und auch noch in den frühen Morgenstunden warung und auf den Weinen, die Städte und Dörfer zu schmücken.

Unter dem ungeschwundenen Jubel der Bevölkerung waren am Montagvormittag die ersten deutschen Truppen in Eger eingetroffen. Auf dem großen Marktplatz und in den angrenzenden Straßen fanden Menschen zu Zehntausenden und aber Zehntausenden unter dem lustigen Lachen der Kindern und Girlanden. An das Tröden der Motoren, in das Geheul der Flugzeuge, die knapp über den Dächern kreuzten, mischte sich das helle Brausen der Sieges-Hörner der begeisterten Egerländer. Wagen um Wagen der Wehrmacht zogen ein. Es regnete Blumen, die Fahrzeuge waren bes

Das Egerland erlöste heute einen Tag, der unendlich in der Geschichte stehen wird. Es hat sich dazu würdig vorbereitet. Die Nacht, daß der Führer ins Egerland kommen würde, war wie ein Lauffeuer durch das ganze Gebiet geist. Die Nacht über und auch noch in den frühen Morgenstunden warung und auf den Weinen, die Städte und Dörfer zu schmücken.

Nach der Ostteil der Zone I befreit

Einmarsch der deutschen Truppen in Hohenfurth - Ein noch nie erlebter Festtag

DNB. Hohenfurth, 3. Oktober. Man jubelt auch das ganze Wobatal, denn am Sonntag um 13 Uhr haben die deutschen Truppen zwischen Leosolden und Hohenfurth die bisherige Grenze überschritten, um als Befreier den östlichen Teil der Zone I zu befreien.

Am Eingang zur kleinen Böhmerwaldhöhle Hohenfurth hatte man in aller Eile die Fahnen angebracht. „Grüß Dich Deutschland aus Herzessgründ!“ Tränen in den Augen der Mütter, der Kinder und — warum sollte man es verschweigen — auch der im harten Kampf um Wobatal und Reich gefallenen Männer bewegten es. Wohl kaum zuvor haben deutsche Weibchen inbrünstiger und inniger in ihren unermüdbaren Heilrufen die Liebe zu Deutschland und zu seinem Führer bekundet.

Als um 13.30 Uhr die Spitze der deutschen Truppen im Hagenschmüden Hohenfurth eintraf, hatte sich zu beiden Seiten der schmalen Hauptstraße die gesamte Einwohnerzahl des Städtchens, die noch bis in die allerletzten Tage unter dem Terror schicksaliger Heeresbefehle hand, verammelt. Glöckchenläuten mählte sich in den Häusern der Menge. Salbtreuzfähndchen, von denen niemand sagen könnte, woher sie eigentlich kommen, wurden geschwenkt und auf die deutschen Soldaten ergoß sich geradezu ein Regen leuchtender Herbstblumen. Das war ein Festtag, wie ihn die Stadt noch nie gesehen hatte. Es gab keine Bewohler, der nicht auf feierliche Weise dem Einmarsch der Deutschen entgegen trat, das seine Zugehörigkeit zum Großdeutschen Reich Adolf Führers anzeigte. Selbstgefertigte Patentreuze, Fahnen des vorjährigen Winterkrieges überlagerten die nationalsozialistischen Grundbeschilderungen, die sie sich von den Deutschen jenseits der Grenze auf Selbsteigen besorgt hatten, schmückten heute die



Zeichnungen: WDRS

Radaufschläge der Männer und die bunten Tänzchen der Frauen und Mädchen.

Ordner der SS-Führer sagten dafür, daß den einmarschierenden Truppen die Straßen freigegeben wurden; es spricht nichts gegen ihre Eiligkeit, wenn sie es nicht verhindern konnten, daß die Abwehrungen immer wieder durchbrochen wurden und die Frauen und Mädchen sich an die Soldaten herandrängten, um ihnen glückwünschende Blumen und Liebesgaben zu reichen.

„Wie lange wird es denn noch dauern“ und ähnliches konnte man noch Sonntag früh an

allen Straßeneden Hohenfurths hören. Aber als es dann soweit war, verging doch beinahe alles zu rasch, abgesehen der Durchmärsch naturgemäß mehrere Stunden beanspruchte. Zwanzig Jahre lang hatte man diesen erhebenden Augenblick ersehnt und dann war alles so schnell gekommen, so glatt verlaufen. „Run ist er ja auch unser Führer, der Hitler! Nun können wir es vor aller Welt bekennen“, sagte ein alter Mann, nachdem er sich Tränen der Freude aus den Augen gewischt hatte.

London bewundert den friedlichen Einmarsch

London, 3. Oktober. Der friedliche Einmarsch der deutschen Truppen in das Subetengbiet ist den Londoner Sonntagabläutern Anlaß, in großer Aufmerksamkeit und ausführlichen Berichten dem englischen Leser zu schildern, mit welcher Ruhe und Ordnung der erste Einmarsch der deutschen Truppen ins Subetengland erfolgt ist. Sämtliche Blätter heben mit besonderer Betonung hervor, mit welcher Bereitwilligkeit die deutschen Truppen überall im Subetengland empfangen wurden.

Auch am Montag bringen die englischen Blätter halbtägige Berichte über das Ein-

Für reibungslosen Uebergang!

Ein Aufruf der internationalen Kommission

Berlin, 3. Oktober. Die zur Durchführung des Ueberganges des sudetendeutschen Gebietes an Deutschland eingesetzte internationale Kommission richtet hierdurch einen Aufruf an die zur Zeit in dem betreffenden Gebiet befindlichen Personen, alles dazu beizutragen, damit sich der Uebergang des Gebietes aus der scheinbar reibungslos und ohne Zwischenfälle vollzieht.

Freistadt und Karwin von polnischen Truppen besetzt

Tschchen, 3. Oktober. Die polnischen Truppen setzten die Besetzung des tschechischen Gebietes planmäßig fort. Am Montag marschierten sie in den bedeutenden Industriestädten Freistadt und Karwin ein. Die vorgelegene Linie wurde überall erreicht.

Die Besetzung der beiden sofort an Polen abzutretenden Gebiete wird, wie wir melden, von Tschchen und Freistadt bis zum 12. Oktober vollendet sein. Überall werden die Truppen mit unbeeinträchtigt Jubel begrüßt. Die Hauptstraße von Tschchen wurde in Marjall-Bühnenstraße umbenannt. Der Bahnhof von Tschchen ist bereits wieder geöffnet.

Die Besetzung der beiden sofort an Polen abzutretenden Gebiete wird, wie wir melden, von Tschchen und Freistadt bis zum 12. Oktober vollendet sein. Überall werden die Truppen mit unbeeinträchtigt Jubel begrüßt. Die Hauptstraße von Tschchen wurde in Marjall-Bühnenstraße umbenannt. Der Bahnhof von Tschchen ist bereits wieder geöffnet.

Der Vormarsch in Zone II geht weiter

Die Truppen des Generals von Reichenau gehen westlich der Elbe vor

DNB. Berlin, 3. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Truppen des Generalsobersten von Bose (Gebietsabschnitt II) haben heute (3. 10.) 14 Uhr, die ehemalige deutsch-polnische Grenze zwischen Gieß und Wolfersberg, idyllisch zitiert und im Übergangsbereich überquert und sind gleichzeitig auf dem weiteren besetzten Raum östlich und westlich der Elbe wieder zum Vormarsch angetreten.

Westlich der Elbe gehen Truppen des Generals der Artillerie von Reichenau aus Gegend ostwärts Rauenstein auf Königswald vor.

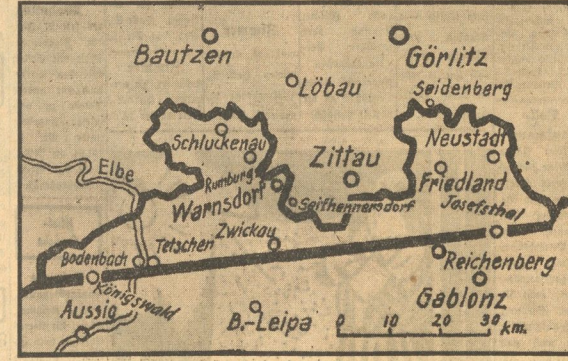
Der Einsatz unserer Truppen in die von der Tschechenherrschaft eroberten Gebiete gleicht einem Triumphzug. Das jubelt und rüt in freudiger Begeisterung. Und als Gruß für die Befreier werden die glücklichen Sudetendeutschen den einmarschenden Truppen Blumen in den Ähren, Dächeln und Helmen erziehen sich wie ein bunter Regen über die Soldaten, die fröhlich nach jedem dieser Zeichen geneigtiger Freundlichkeit greifen. Bald sind die Fahrzeuge geschmückt. An allen Stahlhelmen sieht man Blumen, an den Maschinenabwehren Blumen, in den Ansoffhähnen Blumen. „Deutsch muß zu deutsch“ leuchtet ein Spruchband über der Straße. Deutsch kam zu deutsch, das setzt diese Fahrt.

Und überall das gleiche, von überströmender Freude bewegte Bild. Schluckena, Wansdorf, Zwickau, in allen Dörfern erwarteten dichte Reihen glücklicher Menschen die einrückenden Kolonnen der deutschen Wehr-

macht. Über den Marktplatz von Rumburg marschiert deutsche Infanterie. Hart knallt der Paradeschritt über das Kopfsteinpflaster und die Menschen wijlen nicht, wozu mit ihrer Freude.

Das Musikkorps schmeint ein, sadig, genau ausgerichtet, wie wir im Altreich es hundert-

fach erleben. Aber hier ist das etwas Unbekanntes. Als dann gar ein Pflieger ganz niedrig ein paar Kurven über dem Städtchen dreht, ist es aus mit einer Fassung. Ein einziges Rufen, mit dem sich Kummer und Qual von Jahrzehnten entladen, durchzittert minutenlang die Luft.



Gutes Licht - weniger Arbeitsfehler!

Jeder Tippfehler kostet Zeit und Geld. Gutes und reichliches Licht hilft Fehler und daher Zeitverlust vermeiden. Neben guter Allgemeinbeleuchtung gehört an den Schreibtisch eine Leuchte mit einer 60-Watt-OSRAM-Lampe. OSRAM-Lampen gibt es für 40, 60, 75 und 100 Watt in den Elektrofisch-Fachgeschäften. Verlangen Sie immer die weltbekanntesten innenmattierten

OSRAM-D-LAMPEN

LICHT SPIELE **CT** **LICHT SPIELE**

Am Riebeckplatz
und
Große Ulrichstr. 51
Der Erfolg ist beispiellos!
Paula Wessely
in ihrem besten und wertvollsten Größlim
Spiegel des Lebens
Die Geschichte eines jeden, unaussprechlichen Liebes zweier Herzen,
Atilia Hörbiger
Peter Petersen
Sonderpreis!
Der Führer, Mussolini, Chamberlain, Daladier in München
Jugendliche nicht zugelassen!
Sichern Sie sich rechtzeitig gute Plätze
W. 4, 6, 8, 20 - S. 2, 4, 6, 8, 20

LICHT SPIELE **CT** **LICHT SPIELE**

Schauburg
Ab heute Dienstag!
ein menschlich ergreifendes Schicksal führt zum fesselnden Erlebnis!

Anderer WEIT
Ein packendes Frauenstückchen in einer Kolonie des Fernen Ostens nach dem Roman **La Dame de Malacca** in den Hauptrollen:
K. Ludw. Diehl
Käthe Gold
Herbert Hübner, Franz Schaffert, Annemarie Steinleick
Das Schicksal einer jungen Europäerin, die dem isolierten Ruf der Ferne folgt. Die rätselhafte, wunderliche Welt des Fernen Ostens, Indiens, mit seinen bunten, geheimnisvollen Leben erbt dem Film den exotischen Rahmen!
Für Jugendliche nicht erlaubt!

Pala

Ein großer Erfolg
Deshalb
2. Woche

DER TAG NACH DER SCHEIDUNG

Das Tobis-Lustspiel, welches große Lachstürme auslöst
mit
Luise Ulrich, Hans Sönnker
Joh. Riemann, Hilde Hildebrandt u. a.
Fox-Wochenschau bringt die Zusammenkunft des Führers mit Mussolini, Chamberlain und Daladier in München
Werktags 4.00 6.00 8.30 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen

CAPITOL
Landskilder Straße
Fernruf 33440
3 Tage auspassender Frühlicht
Helms Rühmanns tolle Streiche und Abenteuer in:
„Plein der Kurze“
mit Helms Rühmann, Paul Heidemann, Hans (Inhaber) Mann, Hilde Hildebrandt, Charlotte Serda
Nur heute bis Donnerstag
Täglich 4.00, 6.10, 8.30
Für Jugendliche nicht zugelassen

TROLI
Bis Donnerstag verlängert!
Die hellere Geschichte einer Frontkameradschaft:
Musketier Meyer 3
Wahre Kameradschaft und echtes Soldatenum zeigt dieser lustige Film
Beginn:
W. 6.00, 8.30 S. 2.00, 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

Das Wohnzimmer
erregt den Geist des Bewohners. Die Behaglichkeit dieses Zimmers ist trotz günstigster Preise auf den höchsten Stand moderner Wohnkultur gebracht. Wir bitten um Besichtigung:
249 - 325 - 385 - 400 - 608 -
Sachverständigenbescheinigung wird in Zahlung genommen
Gebr. Jungblut
Albrechtstraße 37
Kornbergstr. 55

Verschiedenes

Befreiung
gegen Familie
Wienert nehme ich
sücht. Fr. Negul,
Halle-S.,
Kriegerstr. 115.

Wer
beauftragt
die Schularbeiten
eines 6-jährigen
Schülers der
Brandesfen
Oberstufe? Eng-
lisch soll gleich-
zeitig unterrichtet
werden. Angebote
unter Nr. 11,
191 58 an MNZ,
Halle-S., Große
Ulrichstraße 57.

Heute, 20 Uhr,
Rundsaal der Moritzburg
Neuer Musik zu vier Händen
Martha Montag - Eggert
Imppard Wolff
Karten zu L.-RM. Abende.

Stadtschützenhaus
Morgen mittwoch
„Alles aus der Hand“
Bunter Abend
„Die Kaffeestunde“
11 Mitwirkende von
internationalem Ruf.
MODESCHAU
Karten, soweit noch vorrätig,
Moritzwinger 18.

Anzeigen
finden durch die MNZ
große Verbreitung und
deshalb überall Beachtung

Anzeigen
finden durch die MNZ
große Verbreitung und
deshalb überall Beachtung

Verlangt in allen Gaststätten die MNZ

In welcher Ausgabe
Um Irrtümer zu vermeiden,
bitten wir unsere Kundschaft
bei Aufgabe von Anzeigen
stets anzugeben, in welcher
Ausgabe der MNZ die Ver-
öffentlichung erfolgen soll!

MNZ-Kleinanzeigen

In der Ausgabe Halle u. Umgebung (über 49 000) folgt jedes Wort 8 Pfennig, jedes festgedruckte Werbechriftswort 20 Pfennig
In der Gesamtansgabe (über 70 000) folgt jedes Wort 11 Pfennig, jedes festgedruckte Werbechriftswort 20 Pfennig
Der Werbeanzeigenpreis hat nur Gültigkeit für private Gelegenheitsanzeigen in einpaltiger Ausführung

Stellen-Angebote

Jüngerer Bäcker
als Bäckerei für sofort gesucht.
Konditorei, Wienerkaffee
Halle-S., Große Ulrichstraße 52.

Suche
um 1. November
oder früher ge-
wandes junges
Kausmädchen, das
finanziell ist und
Erfahrung in all-
Hausarbeiten und
Satz zum Kochen
hat. Angebote an
Frau Kluge,
Halle-S., Lafon-
talmstraße 21.

Woll-
Kaufmann
mittefter Jahre
erfahrene, tüchtig-
ste, fleißige Arbeit
vollkommene Ber-
eitung, sucht für
sofort Stellung,
gleich welcher Art,
evtl. auch gute
Vertr. Angeb. unter
1324 an MNZ,
Halle-S., Geis-
elstraße 47.

Frau
jünger, 50 Jahre,
sucht täglich 3-4
Stunden Auf-
wartung. Ange-
bote unt. 9 1621
an MNZ, Halle,
Geisstraße 47.

Geschäfts-
ehpartner
sucht fittale,
Bantline oder
sonstigen Ver-
trauensspotten.
Angebote unter
De 102 58 an die
MNZ, Delfisch,
parterie, links.

Wädelerei
täglich zu ver-
fassen. Zu er-
fragen Halle-S.,
Hob. Koch-Str. 2.

Zimmer
möbliert, zu ver-
mieten. Halle-S.,
Pflägersstraße 23.

Zimmer
möbliert, zu ver-
mieten. Halle-S.,
Geisstraße 12.

Freiseur
gehilft,
fleißig, Herren-
bediene u. Wasch-
koffeinbeider, in
gute Dauerstellung
zum 17. Oktober
gesucht. Adressen:
Freiseurmeister,
Naumburg (S.),
Welfenstraße
Straße 25.

Köchin
oder Stütze
mit Kochkennt-
nissen sofort ge-
sucht. Halle (S.),
Hotel
„Stadt Bremen“

Büchlerin
für sofort gesucht.
Kaufmannerei
Bismarck Platz,
Halle-S., Stein-
weg 7.

Wohnung
3-Zimmer-
Wohnung
von seit 27 Jah-
ren
bestanden wurde,
auch für andere
Zwecke zu ver-
mieten. Angebote
unter Nr. 11,
191 54 an MNZ,
Halle-S., Große
Ulrichstraße 57.

Miet-
Gesuche
sonnige Wohnung,
Stube, Kammer,
Küche, für älteres
Ehepaar bald ge-
sucht. Angebote
an Bundesanwär-
teramt, Halle-S.,
Kaiserstraße 7.

Kindergarten
erfahren, mit
Mutter, 15-
zu verfahren. So-
fortige Besetzung
erwünscht. Geis-
elstraße 62, 11.

Prophets

Fahrräder
erhalten sie schon
ab 44 RM
Rannischestr. 15-16.

Jungen
Bäcker-
gehilfen
sucht sofort Café
Cabaner, Halle-S.,
Kriegerstraße 7.

Hausmädchen
tüchtig, älteres,
das selbständig
arbeiten kann,
bei gutem Lohn
für sofort gesucht.
Vertrauensposten,
Halle-S.,
Geisstraße 47.

Freulein
45 Jahre, ruhig,
ohne Anhang,
sucht Wirkungs-
kreis in bester
francon. Gesell-
schaft. Preisbezug
Ansprüche. Ange-
bote unt. Nr. 11,
191 58 an MNZ,
Halle-S., Große
Ulrichstraße 57.

Kaufm.
Angestellter
sucht 2-3-Zimm-
Wohnung für so-
fort oder später.
Anfangsbefugnis
arbeiten werden
selbst übernom-
men. Angebote
unter Nr. 11,
191 58 an MNZ,
Halle-S., Große
Ulrichstraße 57.

2 möblierte
evtl. leerer Zim-
mer oder 3-4-
Zimmer, mög-
lichst im Zentrum
der Stadt, zu
jedem Mietpreis
zu sofort zu mi-
eten gesucht. An-
gebote unter 9
1321 an MNZ,
Halle-S., Geis-
elstraße 47.


Güter Satz
erfordert Zeit

Es liegt daher auch im
Interesse unserer Anzei-
gen, wenn uns die An-
zeigen nicht erst in den
Nachmittags- bzw. Abend-
stunden übermitteln wer-
den. Wir bitten daher
unser Geschäftsfreunde,
ihre Texte bereits in den
Vormittags-Stunden und
am Wochenende früh
ein oder zwei Tage früher
aufzugeben. Auf keinen
Fall ist es zweckmäßig,
ihre Texte erst kurz vor An-
zeigenschluss in Auftrag zu
geben. Nach dem Schluss-
termin, 19 Uhr, bedauern
wir, überhaupt keine An-
zeige mehr annehmen zu
können.

Vertrauensposten
Anfrage erbeten unter L. 1323 an die
MNZ, Halle (Saale), Geisstraße 47.

Stellen-
Gesuche
Mädchen
21 Jahre, sucht
Stellung zum 15.
Oktober. Angeb.
unter 9 1325 an
MNZ, Halle-S.,
Geisstraße 47.

Die ganze Nacht hat
wieder mal das Licht gebrannt!
Das ist natürlich ärgerlich - aber wenn es nurlich einmal
passiert ist, dann wird man künftig schon besser aufpassen!
Es gibt aber noch einen Trick, um manchen Fehler gedank-
los immer wieder macht und lo auch immer wieder
den Schaden hat.
Beim Wälchermalen zum Beispiel nehmen viele Hausfrauen
noch immer, hartes Bräunen- oder Leuchtgaspulver ohne es
vorher reich zu machen. Das bedeutet aber eine ganz nutz-
lose Verdampfung von Wälchermilch und Seife. Denn das
harte Wasser erstickt leuchtentzündlichen Kalk.
Man sollte sich daher, wenn man
kurze Zeit vor Bereitung der Wälchlauge
einige handvoll feines Gleich-Soda
im Wasser verrührt. Dann rührt und
schäumt die Wälchlauge nämlich viel
besser!



Einfamilien-
haus
in Halle, evtl.
Neubau, fude zu
kaufen, mit frei-
werbender Woh-
nung, Zentral-
heizung und Sa-
nitar. Angebote
unter 9 1322 an
MNZ, Halle-S.,
Geisstraße 47.

Vertrauensposten
Anfrage erbeten unter L. 1323 an die
MNZ, Halle (Saale), Geisstraße 47.

Vertrauensposten
Anfrage erbeten unter L. 1323 an die
MNZ, Halle (Saale), Geisstraße 47.

So begann Sudetenlands Befreiung

Ein Bildbericht vom Einmarsch der Deutschen Truppen in die Zonen I und II



Auch im Grenzort Buchors, Bezirk Kaplitz, werden die verhassten tschechischen Grenzpfähle und Hoheitszeichen entfernt



Bei Haidmühle im Böhmerwald sind die reichsdeutschen Pioniere dabei, die von den Tschechen errichteten Grenzsperrn zu beseitigen



Dann war es soweit, daß die deutschen Truppen Einzug halten konnten. Unser Bild links zeigt den Grenzübertritt bei Haidmühle. Überall herrscht jubelnde Begeisterung, die ganz besonders auch zum Ausdruck kam, als die Deutschen in die Zone II einrückten. Unser Bild rechts zeigt das Ueberschreiten der Grenze zwischen Ebersbach und Georgenwalde, wo die Kapelle mit dem Deutschland-Lied voranmarschierte



Links: Ein Blumengruß für die deutschen Truppen. — Rechts: Sudetendeutsche Mädchen und Frauen mit Blumen und Fahnen in den Händen bejubeln im Böhmerwald zwischen Helfenberg und Finsterau den Einmarsch, der an dieser Stelle durch Tragtierkolonnen der Hochgebirgsjäger durchgeführt wurde. Aufnahmen: © Zeit (8)



Die zweite großdeutsche Reichsanleihe

11 Milliarden RM. durch das Volk gezeichnet

Der Aufschwung muß sich selbst finanzieren - Staatliche Kapitalschöpfung

eko Halle (S.), den 3. Oktober.

Das deutsche Volk hat seit dem Jahre 1935 Reichsanleihen im Betrage von rund 11 Milliarden RM. gezeichnet und damit die Durchführung des nationalsozialistischen Aufbauprogrammes zu wesentlichen Teilen finanziert.

Die Möglichkeit der Anleihezeichnung zur eigenen Betätigung offen. Kraft dieser voranschreitenden, klugen Politik sind Fehlinvestitionen, die der Volkswirtschaft Milliarden und aber Milliarden kosten können, ausgeschlossen.

Die weitestgedehnten wirtschaftspolitischen Ziele des Reiches, die durch den Aufbau Deutschlands wesentlich gefördert werden, verlangen von Zeit zu Zeit eine finanzielle Unter-

mauerung. Ihr eben dienen die Reichsanleihen, die zugleich, da ihre Einlösung vom Staate garantiert ist, die sicherste Kapitalanlage überhaupt darstellen.

Der kleine Sparer sollte also sein Geld weniger spekulativen Aktienkäufen als der Anschaffung von Renten widmen, die den Zuflüssen einer unterschiedlichen Ausbesserung in seinem Falle ausgeglichen sind.

Eine Feuerprobe

Der Staat hat, wie wir schon meldeten, erneut eine Emmission von 1,5 Milliarden RM. begeben und die Zeichnungsfrist auf 14 Tage, vom 10. bis 24. Oktober, bemessen.

Die grundlegenden Wünsche der politischen Hochspannung haben es gezeigt, wie sicher das in Reichsanleihen angelegte Sparcapital ist, bleiben diese Renten doch während der schärfsten Kurschwankungen der internationalen und selbst der deutschen Börsen von jeder Spekulation unberührt.

Gemäß wäre es dem autoritären Staate auch möglich, die angekaufte Kapitalkraft der Wirtschaft wegzuführen. Aber eine solche Maßnahme würde die Unternehmensfreudigkeit als Träger jedes wirtschaftlichen Fortschrittes lähmen und den Prinzipien der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik genau entgegengesetzt sein.

Sicherste Kapitalanlage

Der weitere Aufschwung soll sich selbst finanzieren, und das eben ist nur durch eine planmäßige Lenkung der Kapitalbildung möglich, deren Einfluß für die Zwecke der Aufgaben des Reiches nicht mehr kurzfristig im Wege der Wechselerschuldung, sondern auf lange Sicht durch die Anleihen des Staates geschieht.

Das private Emittenten bleibt grundsätzlich zulässig, noch auch erforderlich sind und andererseits das Kapital arbeiten will, steht ihm, von der bankmäßigen Kreditgabe abgesehen,

Natürlicher Großwirtschaftsraum

Deutschland und der europäische Südosten - Minister Funk in Belgrad

Der jugoslawische Industrie- und Handelsminister, Kabašin, gab zu Ehren des in Belgrad weilenden Reichswirtschaftsministers Funk ein Essen.

Nach der Zusage des jugoslawischen Ministers führte der Reichswirtschaftsminister u. a. aus: Wir haben in Deutschland längst erkannt, daß die wirtschaftliche Wölle anderer Völker unserer eigenen Wirtschaft nur von Nutzen sein kann.

Ich glaube, auch Sie, Herr Minister, werden der Ansicht sein, daß die enge wirtschaftliche

Zusammenarbeit unserer beiden Völker an der allseitigen Entwicklung der jugoslawischen Wirtschaft einen erheblichen Anteil hat. Denn wir konnten durch eine richtige Organisation und eine kräftige Führung unserer Wirtschaft nach nationalwirtschaftlichen Gesichtspunkten die deutsche Wirtschaft zu gewaltigen Leistungen befähigen und haben es erreicht, daß sie von der schweren Krise der Weltmärkte der letzten Zeit fast unberührt geblieben ist.

Arbeitermangel auch in Oesterreich

Vollbeschäftigung einiger Wirtschaftszweige - Fachkräfte fehlen

Der letzten erscheinende Monatsbericht des Wiener Instituts für Konjunkturforschung führt u. a. aus, daß die Berichtsperiode durch eine beschleunigte Anpassung und Eingliederung der österreichischen Wirtschaft auf allen wichtigen Gebieten gekennzeichnet war.

Eine Reihe von Produktionsmittelpreisen, wie die Preise von Zement, Chemikalien und Rohmetallen, aber auch von Verbrauchsgütern (elektrischer Strom, Schamwein) sind angesetzt worden. Die Preissteigerung ist damit soweit fortgeschritten, daß mit dem Erlaß der Zwischensätze durch Gebietsabkommen für noch schwebende österreichische Industrien am 1. Oktober die letzte Phase der Preisentlastung eingeleitet werden konnte.

Die Auffassung der Arbeitslosen spricht mit erhöhter Geschwindigkeit fort. An einer Reihe von Berufen macht sich der Mangel an Arbeitskräften, insbesondere an Handarbeitern, immer härter bemerkbar. Die Zunahme der Beschäftigten konzentriert sich besonders in den landwirtschaftlichen Gauen, da dort außer der erhöhten industriellen Erzeugung auch die öffentliche

Arbeitsbeschaffung eine bedeutende Zahl von Arbeitskräften betrug. Die Produktionsleistung hat sich auf neue Zweige ausgedehnt. Eine Reihe von Zweigen innerhalb der Eisen-, Maschinen- und Metallindustrie hat den Zustand der Vollbeschäftigung erreicht. Durch Arbeitsgemeinschaften und Landeslieferungsvereinigungen konnte auch das Handwerk in erhöhtem Maße an den öffentlichen Arbeiten beteiligt werden.

Marktberichte

Berliner Metallnotierungen

Metzelpapier: 100 Kilogramm 60 RM., Originalpapier: 100 Kilogramm, 96-99 b. S., in Rollen 133, 99 b. S., 37 RM.; Feinblech: 1 Kilogramm 36,40-39,10 RM.

Magdeburger Zuckernotierungen

Ordnung, Markt der Oktober 81,50 RM.; Landungsmaße, Wetter: schön.

Devisenkurse

Bei Wäutler errechneten sich in Berlin am 3. Oktober der Dollar mit 2,40, der Franc mit 6,90 und das Pfund mit 11,98.

Echt jüdischer Dreh

Nachmaliger wichtiger Hinweis

Durch das Gesetz zur Verringerung der Gewerbesteuer vom 6. Juli 1938 sind die Steuern aus einer Reihe von Gewerben (Bemalungsgewerbe, Ausbatterei, Handel mit Grundstücken, gewerbemäßige Vermittlungsagenten für Vermittlungsverträge und Darlehen, Haus- und Grundstücksverwalter, gewerbemäßige Heiratsermittlungen, fremden Führergewerbe) abgeschafft worden.

Ferner verlieren grundsätzlich die Wandergewerbetreibende und Legitimationsarten von Juden mit dem 30. September 1938 ihre Gültigkeit. In zahlreichen Fällen verfahren die von dieser Regelung Betroffenen ihre wirtschaftliche Stellung gegen Entgelt an einen deutschblütigen Gewerbetreibenden. Dies trifft besonders für Vertretungen zu, die bisher in der Hand von Juden waren. Von jüdischer Seite wird nochmals darauf hingewiesen, daß jede Veräußerung eines gewerblichen Betriebes nach der Verordnung des Reichspräsidenten für den Verfall des Betriebes vom 28. April 1938 (RGBl. I S. 415) genehmigungspflichtig ist, wenn an dem Betrieb ein Jude beteiligt ist.

Wirtschaftliche Rundschau

Wenzelsbetrieb der Göringwerke in Wien

Wie wir erfahren, ist in Wien der Wenzelsbetrieb der Göringwerke für Erzeugnisse und Gegenstände, Hermann Göring, in Wien gegründet worden. Es handelt sich um ein Gemeinschaftsunternehmen des Wenzelsbetriebes und der Reichswerke Hermann Göring AG, die dem Wenzelsbetrieb als Mitglied angeschlossen. Die Wiener Firma stellt eine neue Verbindung der Wenzelsbetriebes mit dem Reichsland umfaßt.

„Vertragsverstoß“ in Oesterreich gelodert

Das Gesetz zum Schutz der österreichischen Wirtschaft verleiht am 1. Oktober d. J. seine Wirksamkeit. Soweit einzelne Wirtschaftszweige eines besonderen Schutzes bedürfen, wird dieser durch eine bis zum 31. Dezember 1938 betriebene Anordnung des Reichswirtschaftsministeriums gewährt. Dieser Schutz gilt für die Beschäftigungswirtschaft sowie für Unternehmungen und Betriebe zur Herstellung von Waren, Dienstleistungen, Eisenwaren, Gütern, Diensten und Anbeterleistungen. Die weitergehenden für alle Wirtschaftszweige geltenden Bestimmungen des Gesetzes zum Schutz der österreichischen Wirtschaft, insbesondere des Gesetzes über die Erziehung von Betreuerinnen, treten am 1. Oktober dieses Jahres außer Kraft.

Stand der Gemütskulturen

Unter dem Einfluß der Nahrungsmittel in der zweiten Jahreshälfte und der daran anschließenden warmen sommerlichen Bitterung konnten sich die Gemütskulturen im September gut weiterentwickeln. Mit Ausnahme des Weinbaues und der Züchtung lauten die Beurteilungen im allgemeinen günstiger als im August. Auf Grund der Neubauen der amtlichen Gemütskulturberater wurden, wie das Statistische Reichsamt mittelt, folgende Regenerationskoeffizienten errechnet: Weizen 2,4 (Vormonat 2,6); Roggen 2,7 (2,7); Winterweizen 2,5 (2,5); Winterweizen 2,3 (2,1); Winterweizen 2,6 (2,6); Winterweizen 2,6 (2,6); Winterweizen 2,6 (2,6); Winterweizen 2,6 (2,6); Winterweizen 2,6 (2,6).

Aus der deutschen Landwirtschaft

Der Reichsbauernführer des Reichslandvolkes, Bauer Gustav Geyers, hat dem Reichspräsidenten den Vorschlag gemacht, die deutsche Landwirtschaft zu unterstützen. Er hat dem Reichspräsidenten vorgeschlagen, die deutsche Landwirtschaft zu unterstützen. Er hat dem Reichspräsidenten vorgeschlagen, die deutsche Landwirtschaft zu unterstützen.

Eine Fülle von Aroma

ist in jedem guten Tabak naturgemäß enthalten.

Aber man muß es wecken, um es beim Rauchen zur vollen Geltung kommen zu lassen.

Das dicke runde Format der Juno verbürgt dem behaglich genießenden Raucher Zug für Zug die vollkommene Entfaltung der aromareichen, feinen Juno-Mischung.



Juno - ein Begriff für hohe Qualität!

Englandfahrt wird durchgeführt

Das ursprünglich abgeleitete englische Auto...

Die Wiener Schule lehrt Die Fäuste - nur ein Werkzeug des Boxers

Am kommenden Dienstag trifft im Wiener...

darum ist seine Hauptaufgabe die Erfahrung...

Dobson stellt ein Schuß Champagner

Der Leichtgewichtler Swatoff ist Kellner...

Die Dinarer ohne Schwergewichte

An der Schwergewichtsklasse muß jeder ein...

Der letzte „Fall Ratjen“

170 Meter! Tolle Höhe für ein Mädel!

Das Thema ist nicht neu. Nach Leucht...

Das Thema ist also alt, wenn es auch für...

Verstärkung für TuSV Leuna

Der in der Fußballbezirksklasse von Halle...

„Körperkraft kann man sich auch durch...

Der bekannteste Jaro

Generalmajor Bötsch macht eine kurze...

Leichtathletik

Der letzte Start auf der Höhenbahn

Mit einem Mannschafstempel der B-Klasse...

hineinnehmen mußten. Der SV 98 Halle und...

„Trollius“ weit überlegen

Infer ausgeschiedener Vierkämpfer Trol...

Rundfunk Dienstag, den 4. Oktober 1938 Leipzig

Deutschlandfender Wettkämpfe 1937

Deutschlandfender Wettkämpfe 1937

Von meinen Herzbeschwerden befreit

Deutschlandfender Wettkämpfe 1937

Deutschlandfender Wettkämpfe 1937

Sportrundschaub

Das Rundfremdenamt in Gombardshausen...

Italiens Hinterspieler erreichte am Sonntag...

Hollands bester Springreiter Enrico ist außer...

Einen Ring über Weltreiter ließ die...

Sullivan-Plakette an Donald Budge

Die Sullivan-Plakette, die in den...

Amliche Bekanntmachungen

- 1. Betr. Veränderung der Spielstätte am Sonntag...

Am alle Dierträge des Kreises 7 (Jahn)

Anläßlich des Jahresendes im Monat Oktober...

Sport-Vereinsnachrichten

Veranst. im Mittwoch, 20 Uhr, trainieren sie...

Das Leben ist schön!

Wie schön das Leben ist — das hat die Welt wohl niemals härter empfunden als in diesen Tagen...

Auf einmal ist das Leben voller Sonnenchein. Not und Leid sind von der Menschheit abgefallen...

Der ungeheuren Spannung der letzten Zeit ist eine Entspannung gefolgt, die sich in einer fast überprüfenden Gelächterlust Luft macht...

Wir feiern und wir haben Grund zu feiern. Das Leben ist unglaublich schön. Manchem erst bei dieser Gelegenheit wieder einmal...

Alle Arbeit ist auf einmal so leicht geworden. Gibt es ein größeres Glück, als im Frieden arbeiten und schaffen zu können?

Sudendeutsche Flüchtlinge auf dem Durchtransport in der Heilfaserne

Gestern trafen über 100 sudendeutsche Flüchtlinge, die bisher in verschiedenen Lagern untergebracht waren, auf dem Durchtransport in Halle ein...

Neuer Leiter der Mittelschule der Französischen Stiftungen

Nachdem der bisherige Leiter der Knaben-Mittelschule der Französischen Stiftungen, Herr Hofmann, wegen Erziehung der Alterskassen in den Ruhestand trat...

„Wille und Wert“ bis 21 Uhr geöffnet

Am auch beschlossenen Verkünden der Gliederungen und Formationen Gelegenheit zu geben, die Ausstellung in den Abendstunden zu beschließen...

„Das Lied im Tageslauf“

Gründung der Singabende der SA. Die diesjährige Reihe der offenen Singabende der SA, die sich seit Beginn der ersten Veranstaltung eröffnet...



Nun ist der Sommer endgültig vorbei. Winterasern werden in den städtischen Anlagen zwischen Post und Theater gepflanzt und im Gimmritzer Park häuft sich wie überall das gefallene Laub zu Bergen.

11. Sitzung der Ratsherren Nachtragshaushalt durch Finanzausgleichsänderung

2,3 Millionen RM. Einnahmeausfall im laufenden Rechnungsjahr - Ausgleich durch Kürzung von Ausgaben und Zuweisungen an Rücklagen - Wohnungsbau auch weiterhin sichergestellt - 2000 Wohnungen werden gebaut

Die Ratsherren fanden sich am 28. September zu ihrer 11. Sitzung im Stadthaus zusammen. Im Hinblick auf die gegenwärtigen weltgeschichtlichen Ereignisse eröffnete Oberbürgermeister Prof. Dr. Dr. Weidemann die Sitzung mit einem besonderen Gebeten und Trugergebnis an den Zuhörer.

Im Mittelpunkt der Beratungen standen die Erörterungen über die Nachtragshaushaltsaufstellung über die Stadt Halle für das Rechnungsjahr 1938. Ein weiterer wichtiger Punkt der Tagesordnung behandelte die Bewilligung von Mitteln für den Neubau des Physiologischen Instituts der Universität.

Die Auswirkungen des 3. Gesetzes zur Änderung des Finanzausgleichs vom 31. Juli 1938 auf den außerordentlichen Haushaltsplan der Stadt Halle haben die Aufstellung einer Nachtragshaushaltsaufstellung für das Rechnungsjahr 1938 erforderlich gemacht. Bürgermeister und Stadtkämmerer Dr. Maß führt dazu aus, daß durch dieses Gesetz den Gemeinden und Gemeindeverbänden ein Teil ihrer bisherigen Einnahmen entzogen und zur Erfüllung unmittelbarer Reichsaufgaben in Anspruch genommen wird.

spricht einer mehr als zehnprozentigen Kürzung der bisherigen Steuereinnahmen.

Da sich der neue Finanzausgleich im Rechnungsjahr 1938 noch nicht in vollem Umfange auswirkt, — bei der Grunderwerbsteuer tritt die Neuegelung mit dem 1. Juli 1938, bei der Biersteuer mit dem 1. Oktober in Kraft — werden sich die Einnahmeausfälle in den kommenden Rechnungsjahren noch entsprechend erhöhen.

Der Ausgleich dieser Mehrausgaben und der durch den neuen Finanzausgleich verursachten Einnahmeausfälle ist in erster Linie durch Kürzung von Ausgaben herbeizuführen. Am wichtigsten handelt es sich dabei um Ausgaben für solche Vorhaben, die wegen des Mangels an Arbeitskräften ohnehin im laufenden Rechnungsjahre nicht mehr ausgeführt werden können.

Da jedoch von diesen beiden Seiten her ein voller Ausgleich des Fehlbetrags noch nicht erreicht werden konnte, mußten außerdem die Zuweisungen an die städtischen Rücklagen gekürzt werden.

Auch an der Wohnungsbaufürsorge konnte nicht vorbegegangen werden, doch ist auch hier Vorbehalte getroffen, daß der Wohnungsbau in Halle keinen Rückschlag erfährt.

Bau des Physiologischen Instituts gesichert

Ein weiterer Tagesordnungspunkt behandelte die Bewilligung von Mitteln zum Neubau des Physiologischen Instituts der Universität der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Die Universität beabsichtigt, den gerade auch im Rahmen des zweiten Vierjahresplanes dringend notwendigen Neubau des Physiologischen Instituts durchzuführen.

Bedeutung. Nachdem sich die aufständischen Ministerien mit der Auslieferung dieses Vorhabens grundsätzlich einverstanden erklärt haben, hat die Oberbürgermeister vorberathlich der Zustimmung des Innenministeriums einen Betrag von 100000 RM für den Neubau ausbezahlt.

Am weiteren Verlauf der Sitzung wurde noch die Förderung von 27 Wohnungen an der Leberstraße der Heidenburger Straße sowie der An- und Verkauf von Grundstücken beraten.

reits fertig finanziert worden sind. Sie werden nach Maßgabe der verfügbaren Arbeitskräfte und Baumaterialien so bald als möglich in Angriff genommen werden.

Gleichzeitig war über den Hebereschuß der Rechnung 1937 im Rahmen der einschlägigen Angelegenheiten Entscheidung zu treffen. Die Abschlußberichte selbst konnten noch nicht vorgelegt werden, da sie zunächst noch der Prüfung durch die Rechnungsprüfungsorgane unterliegen.

Im Zusammenhang mit dem Nachtragshaushalt wurde auch über die Bürgersteuer für das Kalenderjahr 1939 beraten. Der Steuerfuß beträgt wie bereits im Vorjahre 500 v. U. des Reinertrages. Weiterhin wurde auch der Erlaß einer Satzung über die Erhebung von Zuschüssen zur Grunderwerbsteuer im Stadtkreis Halle erörtert.

Vor der Jugend-Schulstammer

Zwei Unfälle erhalten harte Strafen. Vor der Jugend-Schulstammer zu Halle hatten sich zwei jener gefährlichen Vorfälle zu verantworten, die uns unter heranwachsenden Jugend willen rücksichtslos verfolgt und bestraft werden müssen.

Geriffener Wäsche-Dieb gefaßt

Ein 29jähriger Mann wurde wegen Diebstahls von Leibwäsche und Bekleidungsgegenständen gefangen. Die gestohlenen Sachen hatte er im städtischen Leibamt verpackt und die Packstücke an eine Altknabenbinderin verkauft.

Advertisement for Erdal soap featuring a hand holding a bar of soap and the text: 'Achte beim Schuhcremekauf auf zwei Dinge: den Namen Erdal und den roten Frosch. Dann erhältst Du das gute alte Erdal Billiger! Schwarz 20,-8 Farbzig 25,-8'

Was soll unser Junge, unser Mädel werden?

Die Verantwortung der Eltern und Erzieher bei der Berufswahl

Ein halbes Jahr noch und dann verlassen wieder Hunderttausende von Kindern die Schulen...

bei entbedt, daß er das Zeug zum Techniker, Ingenieur, Volksschullehrer oder Handwerker...

Drei Sterne für Stabsfeldwebel

Neue Dienstgradbezeichnung - Hauptfeldwebel jetzt auch beim Meer

Wie das Oberkommando des Meeres mitteilt, wird durch Verfügung „Der Oberste Befehlshaber der Wehrmacht“ vom 14. September...

Jugendliche als bisher Landwirtschaftliche Berufe und Berufe im ländlichen Handwerker...

Wir gehen aus...

Stadtheater: 20 Uhr Der Barbier von Sevilla, Weinberg: Klavier „Muff“ zu vier Händen...

mittelbar auf die Leistungen der Betriebe auswirkt. Der Appell geht auch an alle betrieblichen Führer aller Grade...

Eltern mit dem Wunderpferd

Und viel fähige Dinge im Elftal Wenn der frohe Sonntagmorgen des nächsten Monats auch ein herrlicher Frühling...

„Woche des Berufes“

Die Deutsche Arbeitsfront hilft jedem zur Berufsmasterchaft

Als Auftakt ihrer diesjährigen Winterankunft die DAF, vom 3. bis 9. Oktober eine „Woche des Berufes“.

zufolge ermorden hat. Schulabschluß, Gesellen- und Facharbeiterprüfung, so selbst die Berufsprüfung...

Rosenberg über das Hildebrandlied

An Anzeichen von Reichsteiler Alfred Rosenberg wurde in Kassel das kulturelle Zentrum eingeweiht.

nämlich aus der Vergangenheit immer neue und größere Kraft für den Kampf dieser Gegenwart zu schöpfen.

„Die Freier“ im Burgtheater

Hermann Thimig's neuer Erfolg Das Wiener Burgtheater führte eines der bestlichten und reizvollsten Stücke der deutschen Dichtung...

60 Jahre Humboldt-Hochschule

21 170 Studierende im letzten Jahr Die Humboldt-Hochschule in Berlin konnte in diesen Tagen den Tag ihrer 60jährigen...

Ernennung beim Besetzungsmittel

Der Assistent Richard Götzert beim Besetzungsmittel Halle ist zum Sekretär ernannt.

Einem Teil unserer heutigen Jugend ist ein Protest der Schriftstellerschaft...

Professoren, Dozenten, Assistenten: reißt Euch ein!

Ein Aufruf des Reichshochschulratters Der Reichshochschulrat hat folgenden Aufruf: „Der Kampf um die Befreiung des jüdischen deutschen Gebietes vom jüdischen Sog hat nunmehr zu dem Ergebnis geführt, das mit alle erhofften: Unsere deutschen Brüder werden in weichen Tagen wieder dem Reich angeschlossen.“



Kämpfendes und siegendes Deutschtum

Die sudetendeutschen Landschaften

Das Sudetenland ist ein fast einheitsreicher Raum, wie auch die Bezeichnung 'Sudetendeutsche' nicht etwa einen besonderen deutschen Stamm meint...

Den Kranz sudetendeutscher Landschaften beginnt im Süden Südmähren mit seinen alten Städten Gnam und Mikolburg. Wie im benachbarten Niederböhmen ist hier der Weinbau zu Hause...

Das anstößige Egerland ist eins der kleinsten des sudetendeutschen Raumes. Ueber eine halbe Million Deutsche wohnen hier. Mittelpunkt ist die alte Reichsstadt Eger...



Alte Heimarbeiterin in Sudeten-Deutschland Aufn.: Maurerius

Die fleißige ergebige Bevölkerung verdient sich vor allem in der Textilindustrie einen Lebensunterhalt. Ganz energiegelb ist die Arbeit hier. Die beiden Burjäten werden sofort freundsicher, bleiben aber immer noch mißtraulich mit der erneuten Frage: 'Ruhst?'

und Textilindustrie, von zäher schlesischer Arbeitskraft aufgebaut. In den südlichen Landschaften aber gibt es Wein und Obst. Gegen dieses reiche Gebiet richtete sich denn auch einer der Hauptgriffe des tschechischen Volkstums...

Ein Deutscher entrinnt dem Geheimdienst des Zaren Nacht über Sibirien

Wieder die Taiga, Tag um Tag, Nacht um Nacht. Aber es ist eine andere Taiga. Es ist nicht mehr die die Welt, voller Gefahren und lauernder Ungewissheit. Vielmehr sind die Gesichter noch da, aber der Furchtlosigkeit nicht mehr...

Das Tor an der Felsadwand wird geöffnet. Ein rötlicher, gelblicher Steppenhauch fährt knurrend auf. Die Welt dahinter lockt sich heiser. Endlich erscheinen zwei Menschen. Sind es noch Menschen? Nein, es sind menschliche Karikaturen...

Werde ihm vielleicht schlecht bekommen. Wer weiß, ob die Burjäten nicht schon mal schlechte Erfahrungen mit Glinz machten. Bitterlich wurde ihre Selbstverachtung mißbraucht, wurden sie durch flüchtige Verbannete betrogen...

Industrie wie zahlreiche Heimarbeitstätten. Holz und Spinnstoffe werden vor allem verarbeitet. Hohenelbe, Trautenau und Braunau sind jedem Deutschen bekannte Städte...

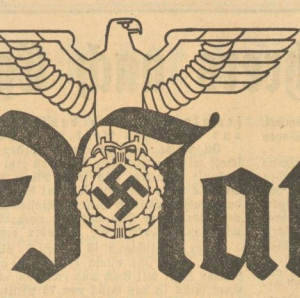
Neben diesen an das Reich angrenzenden Gebieten zeugen weiter zahlreiche Sprachinseln in feiner von deutscher Siedlungsgeschichte, die an das Deutsche Reich angrenzten, folgen noch Nordmähren und Schlesien...

Am alle diese Menschen und ihr Heimatland geht der Kampf unserer Tage. Sie haben lange hundertlang ihr Deutschtum hochgehalten, haben gearbeitet und geschuftet...

Mit der Seilbahn über den Züricher See

Im nächsten Jahre wird der schöne Züricher See eine Seilbahn erhalten, die je Stunde nach beiden Richtungen 500 Personen über den See befördern kann...

Advertisement for Chlorodont toothpaste, featuring the text 'Morgens und abends Chlorodont verhütet Zahnstein-Ansatz'.



National-Zeitung

Ausgabe Halle

Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
No. 10 Pl. 9. Jahrgang, Nr. 274

Preis: 10 Pf. 9. Jahrgang, Nr. 274
Dienstag, den 4. Oktober 1938

Regelmäßiger Vormarsch der deutschen Truppen in den Zonen I, II, III Der Führer im freien Egerland

Deutschland in das Reich aufgenommen - Triumphfahrt Adolf Hitlers von Utsch nach Eger Erfreuliche Kundgebung auf dem Markt in Eger - Unbeschreiblicher Jubel in den erlösten Gebieten



ebenfalls segne, wie er die Vergangenheit gesegnet hat. Großdeutschland hat sein jahrzehntelang gequältes Kind Süddeutschland angenommen, Frieden und Sicherheit wird für immer in Großdeutschland finden. So genaugen wie der Empfang in Eger. Die Einwohnerzahl aller Freiden, die der Führer passierte, war zur und jubelte dem Führer mit grenzenlosster Freude zu. Mit ihm trat Adolf Hitler in Utsch ein, ein unvorstellbarer, mit Worten nicht beschreibender Freudenstrom, mit dem die Bevölkerung den Befreier des Egerlandes in ihren Mauern willkommen heißen durfte. Die Freudenstimmung war unbeschreiblich. Die Menschen begrüßten den Führer über Haupt nicht wieder aufzuheben ist erfolgreich zu sehen, wie Männer neuen trübenden Auges winten und ihre Fährnisse schwanden. Sie haben einzig lebendigen Zahren ihre Deutschtum

verbergen müssen, und nun heute können sie sich wieder frei und offen zu ihrem Mutterland bekennen. Auf dem Marktplatz läßt sich der Führer zunächst die Mitglieder der Bezirksleitung vorstellen, die er einzeln mit Handschlag begrüßt. Auch viele Freizugsleute haben hier Aufstellung genommen. Einer von ihnen tritt vor und berichtet dem Führer, der ihm darauf mit Dank für den reiflichen Einsatz die Hand reicht. Die Heilrufe der Utscher Bevölkerung begleiten alles, was sich in diesen historischen Minuten wie in einem Wirbel der Ereignisse hier vollzieht. Der Führer geht auch zu den Männern und Frauen, die in zusammengesetzten Massen ihm unauflöslich ihre „Heil“ zurufen, steht hinter ihm und dankt, dankt immer wieder. Die Menschen wissen sich vor Freude und vor Ehrung nicht zu fassen, überglücklich, den Befreier ihrer Heimat selbst vor sich zu haben. (Fortsetzung auf Seite 2.)

Mit dem Führerzug ins Sudetenland

Von Helmut Sündermann
Als wir durch die Straßen Berlins zum Anhalter Bahnhof fahren, laufen in der Erinnerung der Morgen des 12. März auf, an dem der Führer zu seinem Flug nach München und von dort zu seiner Fahrt nach dem befreiten Oesterreich startete. Sechshalb Monate erst find seit dem vergangenen und wieder bricht der Führer auf, um dem Volk von München den ersten Volksgenossen zu folgen, deren Ketten durch seine Tat zerbrochen wurden und deren deutsche Freiheit angebrochen ist. Auch wie damals zieht der Führer gemeinsam mit seinen Soldaten in das befreite Land. Seit Stunden steht der Sonderzug des Führers unter Dampf. Nach 22 Uhr bricht der Führer auf und dann beginnt gleich die Fahrt. Richtig der Straßen gehen uns noch eine Weile das Geleit, dann rollt der Zug hinaus in die weite Ebene. Eine mondhexe und klare Nacht begleitet uns.

Zone III hat begonnen

Meer von Fahnen und Girlanden getaucht

Jubeln sie den Soldaten zu, Sprechbrauen auf: „Wir danken unserem Führer, ein Volk, ein Reich, ein Deutschland.“ Das rühmliche Sieg-Heil pflanzt sich durch die ganzen Straßen fort. Die Menschen haben Notkränzen aus Tischen, Leitern, Stühlen und Ritten errichtet. Ein leichter Sprühregen, der jetzt wieder niedergeht, wird von den Menschen überhaupt nicht bemerkt. Auf dem Weg von Utsch über Franzensbad nach Eger sind die Straßen nicht minder reich geschmückt. Überall hängen sich Girlanden mit kleinen Fähnchen über die ganze Straßebreite und überall bringen Sprühdüsen und Transporte den Duft an den Führer zum Ausbruch. Unter der unerschütterlichen Bevölkerung steht man die Veteranen und Kriegsteilnehmer, selbst Kranke werden in ihren Rollstühlen an die Straßen herangefahren. Alles, jung und alt, ist auf den Beinen, steht an der Straße des Führers. In Oberloma ist vor dem Berg, wo die frühere Grenzlinie verlief, eine große Triumphspitze errichtet. Aus den Fenstern der Privatwohnungen kräht das Bild des Führers, von Blumen umrahmt. In Franzensbad bilden junge Turner mit Hörnern und Faniaren neben den Mitgliedern der SDB, Spatler.

deckt von Dachsen und Alern, das Egerland hatte seine Gärten geplündert, um den deutschen Soldaten keine ganze Liebe und Dankbarkeit zu bezeugen. Der Rärm der Motore bricht nicht mehr ab, in dichter Folge kommen die Truppen von Utsch. Der schöne Marktplatz von Eger bildet ein herrliches Bild. Unter den reichen goldbestäubten Fahnen leuchten die bunten Egerländer Trachten, rote Röcke, schwarze Schürzen, Blumen auf hellem Mieder. Neue Bewegung geht durch die Wartenden: Insanterei zieht aus Richtung Franzensbad ein.

Ein Land hat wieder lachen gelernt

Es ist erfreulich zu beobachten, wie die Egerländer mit dem Erscheinen der deutschen Truppen aufleben. 20 Jahre lang mühten sie schweigen und duden. Und wenn in der Hoffnung die nationale Begeisterung durchschlug, war der Küchling, die Rade Braas, um so härter, noch in den letzten Tagen hatten die Soldatenkreuzfahrzeuge wieder eingezogen werden müssen, als die tschechischen Soldaten nach ihrem ersten Abzug plötzlich wieder mit Nachschubangehörigen und Taus zurückkamen. Und immer noch liegen sie nur acht Kilometer von Eger entfernt.

Blumenregen auf die Soldaten

Unter dem ungeheuren Jubel der Bevölkerung waren am Montagvormittag die ersten deutschen Truppen in Eger eingezogen. Auf dem großen Marktplatz und in den angrenzenden Straßen fanden Menschen zu Tausenden den lustigen Dach der Fahnen und Girlanden. In das Dröhnen der Motoren, in das Getöse der Fahrzeuge, die knapp über den Dächern kreuzten, mischte sich das helle Brausen der Sieg-Heil-Rufe der begeisterten Egerländer. Wagen um Wagen der Wehrmacht zogen ein. Es regnete Blumen, die Fahrzeuge waren be-

Der Führer arbeitet in seinem Salonwagen. Bei uns im Freizeiten hängen sich die Menschen über den hellpfeifen Befreiungsjubel, mit dem die ersten Einheiten unserer Truppen überall im Sudetenland begrüßt worden sind. Die unaussprechliche Freude aber, die über all den Freunden und Zeugen des befreiten Landes liegt, lautet: „Wann kommt der Führer zu uns?“ Alle Parteigenossen, die das Glück haben, Zeugen dieser historischen Freude zu sein, sind erfüllt von der Spannung der großen Ereignisse, die uns bevorstehen. Es ist frisch still im Auge, jeder will am anderen Worten an auf seinem Volke sein. Jeder bereitet sich vor, auf diesem Einzugsakt des Führers im befreiten Sudetenland seine Schuld zu versäumen. In den Morgenstunden mindet sich unser Zug langsam über die Berge und Täler des Thüringerwaldes. Schon tauchen vor uns die bewaldeten Höhenzüge des Riedelgebirges auf, das vor drei Tagen noch Grenzschieber war. Dort erwarten uns die Wagnen, am uns dem heutigen Tagesziel Utsch und Eger zuzuführen. Es ist wieder wie damals in Oesterreich. Der Führer will zum Volk fahren. Er will nicht nur den Städter, sondern auch dem Bauer ins Auge sehen. Er will seine Soldaten bei ihrem Marsch beobachten.

Der Vormarsch am Montag

DNB, Berlin, 3. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: „Die Truppen des Generaloberst Ritter von Deeb haben nunmehr den Gebietsabschnitt I vollständig besetzt. Die Truppen des Generals der Artillerie von Weichmann haben der Tagesziel, die Linie Röhaupt - Tachau - Bün - Marienbad - Unterlandau - Königsberg - Tallenau und (nördlich der Elbe) die Linie Tietzenwald - Riegersdorf - Bodenbach erreicht und damit dem ersten Teil des Egerlandes die erste Befreiung gebracht. Die Truppen des Generaloberst von Bod haben den Gebietsabschnitt II besetzt. Gleichzeitig sind Teile der Luftwaffe in Eger eingetroffen.“ (Wir berichten über diesen Vormarsch in den Zonen I und II ausführlich im Innern der Zeitung.)